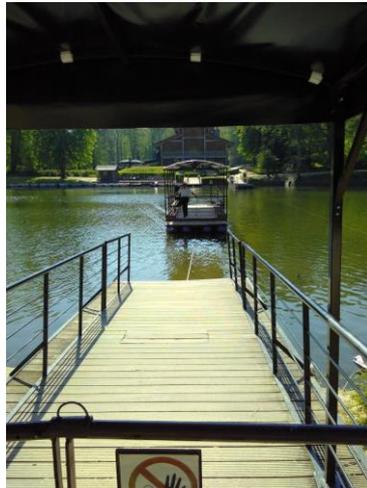


Ausblick ins neue Jahr - Zehn Themen, die die Region Thun 2023 beschäftigen

Ein neuer Übergang über die Aare, der Start des ersten Bundesrats aus der Region seit 168 Jahren oder ein verrücktes Ruderteam: Zehn Themen, die heuer Schlagzeilen machen.



Diese Kettenfähre ist in Brüssel in Betrieb. Klappt es mit der Bewilligung für die Kettenfähre Bächimatt–Scherzligen, würde diese ein Novum sein und als Querung Scherzligen frühestens im Jahr 2025 in Betrieb genommen werden können.

Foto: PD/Adrian Christen

Jahrzehntelang war eine regelmässig und ganzjährig mögliche Fahrt über die Aare bei der Kirche Scherzligen in Thun und der gegenüberliegenden Bächimatt in Hünibach ein Dauerthema. Seit 2009 wird als Agglomerationsprojekt für eine Langsamverkehrsmassnahme konkret über die Querung Scherzligen diskutiert. Nach mehreren Varianten wie etwa eine mobile Brücke ist als einzige jene einer Kettenfähre übrig geblieben – doch auch bei dieser gibts noch einen Haken: «In der Schweiz gibt es bislang keine einzige Kettenfähre», sagt Peter Dütschler, seit 2009 in der Arbeitsgruppe dabei. Zwar mussten [erste Vorstellungen für eine Inbetriebnahme 2021](#) fallen gelassen werden, doch sind die Aussichten auf eine Bewilligung heute vielversprechender denn je. «Seit sich das Bundesamt für Verkehr unserer Fähre Schadau–Bächimatt angenommen hat, wird Schritt für Schritt geklärt, was es braucht, um sie bewilligen zu können», sagt er. Der frühere Präsident des Vereins Panoramarundweg Thunersee ergänzt, dass die Schiffsbaufirma Shiptec aus Luzern im Auftragsverhältnis die Arbeitsgruppe Kettenfähre neu mit ihren Fachkenntnissen unterstütze.

Viele offene Fragen

«Da jegliche rechtliche Grundlagen fehlen, dauert es länger als erwartet, gemeinsam mit dem Bundesamt für Verkehr eine bewilligungsfähige Rumpflösung zu erarbeiten», sagt Dütschler. Unter Rumpf werde die gesamte Schale verstanden, also neben der Dimension auch etwa Betriebssicherheit und Technik. «Wir leisten hier Pionierarbeit, und wenn wir es schaffen, wird unsere Kettenfähre Schadau–Bächimatt in der Schweiz ein Novum werden.»

Es würden etwa Antworten zur Kategorie des Schiffsführers oder ebenso zu Lenkbarkeit, Leckstabilität und Beleuchtung gesucht. Es gebe zig offene Fragen, erläutert er und nennt Beispiele: «Wie soll Wasser wieder aus der Kettenfähre abgeleitet werden? Was braucht es, damit sie bei einer Kollision oder wenn alle Passagiere auf derselben Seite stehen, keinesfalls kentert? Braucht es eine installierte Feuerlöschanlage?»

Sobald der Rumpf festgelegt ist, beginnt die Arbeitsgruppe Kettenfähre mit der Detailplanung – zum Beispiel für den Aufbau, den Antrieb, den Bau und den Rückbau der Stege, die Andocklösung und das Fährhaus Scherzligen. Erst danach werde auch eine verlässliche Kostenschätzung mit wiederkehrenden Betriebskosten möglich werden.

Baustart im Winter 2024/25?

«Wir sind zwar hinter unserem Zeitplan, doch es sieht so aus, dass wir im Mai oder Juni beim BAV das Plangenehmigungsverfahren einleiten können», meint Peter Dütschler. Die Bewilligung werde

sowohl den Betrieb als auch das Bauen der Anlegestellen und die Konzession beinhalten. Um die Unterlagen zu prüfen und zu genehmigen, werde das BAV rund ein Jahr benötigen. «Im Idealfall würde die Bewilligung ungefähr im Mai 2024 vorliegen – und wir können frühestens im Winter 2024/25 mit dem Bau beginnen.» Dütschler und die Arbeitsgruppe sind guten Mutes. «Wir glauben daran, dass alles wie erhofft klappt und wir 2025 mit einer Kettenfähre die Querung Scherzligen in Betrieb nehmen können.» (sft)

Erste Woche im neuen Gremium – und Ersatzwahl in Uetendorf

Bundesrat ist Albert Rösti aus Uetendorf seit [seiner Wahl am 7. Dezember](#). Doch richtig angekommen in der höchsten Exekutivbehörde des Landes ist er erst mit dem Jahreswechsel, als er im Bundeshaus sein neues Büro von seinem Vorgänger Ueli Maurer übernehmen konnte. [Happige Aufgaben](#) stehen in seinem Umwelt-, Verkehrs- und Energiedepartement auf der Traktandenliste. Zuoberst: der Klimawandel, der nach einer Wende in der Energiepolitik verlangt. Wie die Bevölkerung künftig mit Strom und anderen Energieträgern versorgt werden soll, ist eine der dringendsten Fragen, mit denen er sich auseinandersetzen muss.

Seine Wahl hat auch Auswirkungen auf Uetendorf. Am 31. Dezember musste Rösti sein Gemeindepräsidium abgeben. Es braucht also [eine Ersatzwahl](#), und diese findet am 26. März statt, wie Vizegemeindepräsidentin Anna-Katharina Zenger (Grüne) auf Anfrage erklärte. 60 Tage vorher muss die Neuwahl ausgeschrieben werden, danach haben die Bürgerinnen und Bürger 30 Tage Zeit, um Kandidatinnen und Kandidaten offiziell zu nominieren.

Am 22. Oktober werden die Stimmberechtigten der Gemeinde ein weiteres Mal wählen können: Nicht nur die Mitglieder des eidgenössischen National- und Ständerats, sondern auch jene ihres Gemeinderates, da an diesem Tag in Uetendorf Gesamterneuerungswahlen anstehen. Dann wird sich zeigen, ob die SVP ihre absolute Mehrheit in der Exekutive verteidigen kann. (mi)

Thun erhält eine (fast) neue Eishalle



Der Nebel über dem Eis in der offenen Halle der Eisbahn Grabengut entsteht, weil die Luft darüber ungewöhnlich warm ist. Je wärmer die Luft, desto mehr Energie wird benötigt, damit das Eis nicht schmilzt.

Foto: Marianne Kammer

Über 22 Millionen Franken: So viel gibt die Stadt für die [Sanierung und den Ausbau der Kunsteisbahn Grabengut](#) aus. Im Februar 2022 gaben die Thunerinnen und Thuner [an der Urne grünes Licht](#) für das Grossprojekt – mit einer satten Mehrheit von über 78 Prozent Ja-Stimmen.

Nun ist es bald so weit: Im März findet der «Spatenstich» statt – die erste Bauetappe dauert bis Oktober. Das Prozedere wiederholt sich 2024. Im Winter kann die Anlage jeweils benutzt werden. Und ab Ende 2024 hat Thun eine geschlossene, (fast) neue Eisbahn. (mik)

Parlament entscheidet über Räumungskredit

Die Vorarbeiten für die Räumung der Munitionsrückstände in Mitholz laufen längst, bereits haben mehrere Hausbesitzerinnen und -besitzer ihre Liegenschaft an den Bund verkauft. In der Anlage selbst fanden erste Proberäumungen im kleinen Rahmen statt. Und die Planung der Schutzmassnahmen – darunter ein neuer Strassentunnel und eine Galerie über die Bahngleise – ist weit fortgeschritten. Noch fehlt allerdings ein entscheidender Punkt: Geld beziehungsweise ein Kredit fürs Projekt.

Im November 2022 hat der Bundesrat angekündigt, welchen Betrag er dem Parlament beantragen wird: [2,59 Milliarden Franken](#). 2023 dürften Entscheide fallen. Voraussichtlich in der Frühlingsession wird sich der Erstrat – wohl der Nationalrat – damit befassen, in der Sommersession dann der Zweitrat, also der Ständerat. Im zweiten Quartal 2023 beginnen in der Anlage weitere Vorarbeiten: So wird der «Stollen», wie das einstige Depot im Volksmund genannt wird, stillgelegt und in ersten Teilen rückgebaut. Manche der Arbeiten dürften erste temporäre Evakuierungen der Anwohnenden nötig machen. Und weitere werden definitiv wegziehen. (nik)

Altmetall in der Stockhorn-Arena und weitere Outdoor-Kultur-Höhenflüge

Am 27. Juni werden in der Thuner Stockhorn-Arena die Stromgitarren eingestöpselt: Mit der Glam-Metal-Truppe [Mötley Crüe und Def Leppard](#), die ursprünglich der «New Wave of British Heavy Metal» zugeordnet wurden, wollen zwei weltbekannte Bands beweisen, dass sie noch längst nicht zum alten Eisen gehören. Auch wenn ihre Karrieren schon über vier Jahrzehnte zurückreichen. Es ist eines von vielen Kultur-Highlights, die für 2023 angekündigt sind.



Im Sommer 2023 inszenieren die Thunerseespiele ihr eigenes Stück neu: «Dällebach Kari - das Musical».

Foto: PD

Etwas betulicher, aber nicht minder leidenschaftlich wird es bei den Thunerseespielen zu- und hergehen: Sie feiern das 20-jährige Bestehen ab dem 12. Juli mit einer [Neuaufgabe der Eigenproduktion «Dällebach Kari»](#), der 2010 die Musical-Liebhaberinnen und -Liebhaber berührte. Mit Spannung erwartet wird ein anderer Anlass unter freiem Himmel: Die Kulturlandbühne zeigt auf der Schwarzenegg [«Die göttliche Ordnung»](#) nach dem gleichnamigen Erfolgsfilm über das Frauenstimmrecht in der Schweiz. Die Freilichttheaterversion mit 70 Laiendarstellerinnen und -darstellern wird eine Welt-Uraufführung sein – Premiere ist am 14. Juni. (mik)

14-Millionen-Lifting für das Reha-Zentrum



Das Berner Reha Zentrum in Heiligenschwendi wird 2023 aufwendig saniert.
Foto: Christian Pfander

Nach dem Bauprojekt ist vor dem Bauprojekt: 2014 wurde die Gesamtsanierung beim Reha-Zentrum Heiligenschwendi abgeschlossen. Nun steht ein neues Vorhaben vor der Tür. Im Frühling erfolgt der Startschuss für [14,6 Millionen Franken teure Arbeiten](#), die sich über mehrere Jahre erstrecken. Geplant ist, die Infrastruktur – unter anderem die Küche – den aktuellen Ansprüchen anzupassen. Es entstehen auch Büros, Garderoben fürs Personal und Behandlungsräume sowie eine Aussenterrasse für das Restaurant «malZeit». (rop)

Die alte Holzbrücke ist weg, die neue wird fertig

Nachdem die alte Holzbrücke über die Zulg in Steffisburg im August letzten Jahres plötzlich aus Sicherheitsgründen gesperrt worden war, war bald klar: Die neue Brücke, deren Planung schon in Vorbereitung war, [muss eher her als angedacht](#). Im Herbst wurde die alte Brücke aus dem Jahr 1937 abgebaut, seither klafft eine Lücke, und der Verkehr wird umgeleitet. In den nächsten Monaten soll es jedoch gemäss den Plänen des Kantons vorangehen mit dem Neubau. Als [Ziel für die Neueröffnung](#) wurde der Herbst dieses Jahres ausgegeben. (maz)

Zu viert rudern sie 4444 Kilometer bis nach Hawaii



Sie stellen sich der ultimativen Ruderherausforderung: (v.l.) Philipp Kessler, Denise Lützel Schwab, Astrid Schmid und Toni Fehr.

Foto: PD

Ab dem 12. Juni gilt es für Astrid Schmid, Denise Lützelschwab, Philipp Kessler und Toni Fehr aus der Region Thun ernst: Die vier Köpfe hinter [Ocean's 4 stechen mit ihrem Alurenboot Little Swiss Lady](#) in Monterey (Kalifornien) in See. Innerhalb von 40 bis 60 Tagen wollen sie – als einzige Schweizer Equipe von total 20 Teams – an der Pacific Challenge, dem härtesten Ruderrennen der Welt, die 4444 Kilometer bis nach Kauai (Hawaii) zurücklegen. Der Tagesablauf in Kurzform: rudern, essen, schlafen – that's it! (gbs)

Es tut sich wieder vieles in der Selve-Halle 6

Die wechselvolle Geschichte der einstigen Industriehalle 6 im Thuner Selve-Areal wird 2023 tüchtig weitergeschrieben: Bis am 30. Juni dauert die aktuelle Zwischennutzung. Dann wird – so denn die Bewilligung vorliegt – gebaut: Die stadteneigene Halle soll saniert und für die neuen Mieterinnen und Mieter ausgebaut werden. Danach setzt [die Selvewerke AG in den Bereichen Manufaktur, Co-Working, Gastro/Kultur/Events und Bildung Akzente](#). Starten kann sie aber erst nächstes Jahr – voraussichtlich am 1. März 2024. (mik)

Ein Riesenbrocken für Oberdiessbach

Am 12. März 2023 wird in Oberdiessbach Geschichte geschrieben: Die Bevölkerung stimmt über [16 Millionen Franken für die Primarschule, die Tagesschule und für die Kultur](#) ab. Geplant ist ein Neubau bei der Primarschule sowie ein Aus- und Umbau des Geissbühlerhauses. Im letzten Dezember [erhöhte die Gemeindeversammlung bereits die Steuern](#), damit die Gemeinde die Investitionen stemmen kann. Es wäre eines der grössten Geschäfte je in Oberdiessbach. Ein Nein würde einem Scherbenhaufen gleichkommen. (maz)

Publiziert: 30.12.2022, 13:24 Uhr